

einfinden; sie können alle Tage nicht nur die Realitäten einsehen, sondern auch Häuse mit ihm abschließen.

Welzheim, den 20. Mai 1835.

Gottlieb Weller.

Bühlbronn. [Geld auszuleihen.] Gegen gesetzliche Versicherung und jährliche 5prozentige Verzinsung sind 300 fl. Pfleggeld zum Ausleihen bereit bei

Mathäus Walter,
Pfleger.

Kirchenstuhl Ordnung.
von 1733.

Denen Musicis bleibt die ihnen angewiesene Orgel gleichfalls ohnentgeltlich zu ihrem Gebrauch überlassen, wobei aber gleichwohl nicht erlaubt sein solle, daß sich ohne Unterschied, Leut von allerlei Profession hinstellen, einen schwäz Markt da formiren, und sowohl den Musicis an ihren Uebungen als auch an Abwartung des übrigen Gottesdienstes hindern, und beschwerlich fallen, doch wenn sich Gäste und Fremde, die sonst nirgends wissen unterzukommen umb den Erlaß melden, wäre es denselben von dem Director Musicis nicht abzuschlagen.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

Dinkel	1 Schfl.	5 fl.
Haber	1 —	5 fl. 15 kr.
Kernen	1 Sri.	1 fl. 18 kr.
Gerten	1 —	1 fl.
Nocken	1 —	1 fl.
Erbse	1 —	1 fl. 36 kr.
Kernenbrod	8 Pfd.	18 kr.
1 Krzr. Beck soll wägen	9 Lth.	
Schweinefleisch, ganzes	1 Pfd.	8 kr.
— abgezogenes	1 —	7 kr.
Ochsenfleisch	1 Pfd.	8 kr.
Rindfleisch	— —	7 kr.
Kalbfleisch	— —	7 kr.

Anekdote.

Vor einlichen und zwanzig Jahren, als die Gefährte aufkamen, welche man Würste nannte,

Berantwortlicher Redacteur: E. F. Mayer, Buchdruckerei-Inhaber.

fuhr auf einem solchen der Graf N.N. mit zwei anderen Herren die Weinsteige hinauf. Ihnen begegnete ein Bauer. Als dieser das curiose Fuhrwerk gegen sich kommen sah, machte er Halt, lehnte sich auf seinen langen Stecken und ließ, die Wurst behaglich beschauend, die Herren an sich vorbei passiren. Darüber ergrimmt, herrschte der Graf den Bauern an: „du Flegel! hast du noch keine Wurst gesehen?“ „Jau!“ erwiederte dieser, „aber no Roane mit drui Zipfel!“

Das Intelligenzblatt erscheint jeden Dienstag. Preis 1 fl. 30 kr. für das Jahr, vierzehnjährig 24 kr. Einzrückungsgebühr die Zeile 2 kr.

Gemeinnützige und zur Unterhaltung dienende Beiträge werden mit Dank angenommen.

Intelligenzblatt

für die Oberamts-Bezirke

Schorndorf und Welzheim.

Mit Allerbößter Genehmigung.

Dreisylbige Charade.

Auf allerird'schen Dinge Leiter
Mach' ich die letzten Sproßen aus,
Und weißest selbst dich weit und weiter
In die Unendlichkeit hinaus;
Dass nicht entfernen Welten Du
Dein Herz verengst und schließest zu.

Und was nun so in großen Bahnen
Die ersten zwei zu Stand gebracht,
Das heil' ich in den kleinsten Granen
Dir plünktlich zu bei Tag und Nacht;
Ich folg der großen Herrin Spur
In jeglicher Sekunde nur.

Das Ganze.

Ein Note iss's vom Lichtgefilde
Der ersten zwei untrüglich wahr:
Doch hats ein Kind — ein Kunstgebilde,
Und ob sein Recht ist sonnen klar,
Vor'm eignen Kind verstummt's oft stüt,
Das alles besser wissen will.

Dienstag.

Ver. 18.

9. Juni 1835.

Feierbar zur Oberamtspflege allbier einzuhören.
Den 5. Juni 1835.

Oberamtspfleger,
Laurx.

Schorndorf. [Gefundener Madschuh.] Anfangs May. v. J. wurde auf dem Wege zwischen hier und der Ziegelhütte ein eiserner Madschuh gefunden. Der Eigentümer wird aufgefordert, hinzu. 30 Tagen fragl. Madschuh bei hiesigem Oberamt zu reklamieren, indem andernfalls nach Verfluss dieser Zeit solcher dem Finder zuerkannt werden würde.

Den 6. Juni 1835.

R. Forstamt.

Mittelslechbach. [Abschneid-Artikel über eine Schulhaus-Einrichtung.] Die Schulgemeinde Mittel- und Oberslechbach hat in einer neulich erkauftes Haus eine Schustube samt Lehrers-Wohnung einzurichten.

Die Kosten dieser Einrichtung sind nach vorliegendem Abschlag berechnet:

Maurer-Arbeit	samt Materialien und Zubehör	lohn	253 fl. 17 kr.
Zimmer-Arbeit		136 fl. 31 kr.	
Schreiner-Arbeit		106 fl. 48 kr.	
Glaser-Arbeit		65 fl. 24 kr.	
Schlosser-Arbeit		31 fl. 6 kr.	

593 fl. 6 kr.

Im Wege des Abschlags wird dieses Bauwesen am

Montag den 15. d. M.
Nachmittags 2 Uhr

Schorndorf. Diejenigen Ortsvorsteher, welche den Amtsvergleichs-Kostensbericht von 18^{3/4} noch nicht übergeben haben, werden erinnert, solchen mit dem nächsten Betantage un-

auf dem Rathause zu Unterschlechtbach verkörpert werden, zu welcher Verhandlung man hier durch die betreffenden Handwerksleute eingeladen haben will.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes öffentlich bekannt machen zu lassen.
Den 3. Juni 1835.

Gemeinschaftliches Amt,
Schultheiß zu Unterschlechtbach,
Essig.

Pfarrer zu Steinenberg,
M. Granz.

Unterschlechtbach. [Käff- und Weinhefe-Berkauf.] Aus der Verlassenschafts-Masse des verstorbenen Friedrich Hinderer dahier werden am

Samstag den 13. d. M.

Nachmittags 2 Uhr im öffentlichen Aufstreich verkauft werden:

- 1) Ein Seimriges, gut erhaltenes, stark in Eisen gebundenes, Ovalfaß,
- 2) Ungefähr 1/2 Almer Frübwine und
- 3) Ungefähr 2 Almer Weinhefe.

Der Wein und die Hefte werden im Ganzen oder Zinweise abgegeben, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Die Wohlköblichen Ortsvorstände werden ersucht, Gegenwärtiges öffentlich bekannt zu machen.

Den 6. Juni 1835.

Waisengericht.
Unterschlechtbach. [Haus-Berkauf auf den Abbruch.] Das hiesige Ortsgefängniß, welches seinem Zwecke nicht mehr entspricht, wird am Montag den 15. d. M.

Nachmittags 4 Uhr auf dem hiesigen Rathaus auf den Abbruch verkauft werden, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Die Wohlköblichen Ortsvorstände werden um gehörige Bekanntmachung dieses Verkaufs ersucht.

Den 6. Juni 1835.

Schultheissenamt,
Essig.

Privat-Anzeigen.

Unterberken. [Geld auszuleihen.] Bei Unterzeichneten liegen aus der Pflegschafft der

Berenger'schen Kinder 300 fl. gegen 2sache Versicherung und 4½ Prozent Verzinsung zum Ausleihen bereit.

Den 31. Mai 1835.

Alt Melchior Hayde. Alt Melchior Hess.

Bühlbronn. [Geld auszuleihen.] Gegen geschleiche Versicherung und jährliche 5prozentige Verzinsung sind 300 fl. Pfleggeld zum Ausleihen bereit bei

Matthäus Walter,
Pfleger.

Schorndorf. Fuhrmann Breeg von Göppingen der jeden Freitag Vormittag hierdurch nach Hall fährt, und von da am Sonntag oder Montag wieder hier ankommt, empfiehlt sich zu recht vielen Aufträgen, sowohl nach Hall als nach Göppingen. Sein Quartier ist in der Krone alshier.

Schorndorf. [Geld auszuleihen.] Bei Unterzeichnetem liegen gegen geschleiche Sicherheit und 5 Pre. Verzinsung 60—80 fl. Pflegschafftgelder zum Ausleihen parat.

Den 1. Juni 1835.

Chirurgus Schell.

Schorndorf. Bis Jakobi dieses Jahrs liegen 500 fl. unter 2sacher Versicherung und 5 Prozent Verzinsung zum Ausleihen bereit.

Das Nähere sagt die Redaction.

Schorndorf. Unterzeichneter macht einem verehrlichen Publikum bekannt, daß er aus der Berg'er Kunstmühle eine Niederlage von allen Sorten Kunstmehl übernommen hat, und solches jedem Liebhaber sowohl nach dem Gr. als in einzelnen Pfunden und zwar zu den nemlichen Preisen wie in Berg abgabe, auch kann man Gries das Pfd. zu 6½ fr. haben.

Hiller, auf dem Graben.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brot-Preise.

Dinkel	1 Schtl.	5 fl.	6 fr.
Haber	1 —	5 fl.	30 fr.
Kernen	1 Gri.	1 fl.	22 fr.
Gersten	1 —		52 fr.
Roden	1 —	8 fl.	
Erbse	1 —	1 fl.	36 fr.
Kernengroß	8 Pfd.	18 fr.	

1 Krgr. Weck	soll wägen	9 Lth.	
Schweinefleisch,	ganzes	1 Pfd.	8 fr.
—	abgezogenes	1 —	7 fr.
Ochsenfleisch	1 Pfd.	8 fr.	
Rindfleisch	—	7 fr.	
Kalbfleisch	—	7 fr.	

Miscellen.

Der Tyrole.

(Nach seiner eigenen Erzählung.)

[Schluß.]

Nun, das war doch deutsch! 'T ist aber doch närrisch, wie sich Menschen zusammenfinden! Der stach damals verwünscht tief im Eis, und jetzt — im feinsten Zeuge. Wir verständigten uns bald; ich mußte mit ihm auf seinen Wagen rücken, und flugs ging's weiter.

Aus dem Unter-Engadin, von Fettan war der wackere Seehis bisher gewandert, und bald darauf Zuckerbäcker bei dem Fürsten Potemkin geworden. Von dem werden Viele wohl viel gehört haben, aber keiner hat, wie ich, die Macht und Pracht geschaخت, in der er lebte und herrschte. Wunderdinge könnte ich Euch von diesem Herrn erzählen, die ich alle mit ihm erlebt habe. Er hat die Kaiserin an die türkische Grenze begleitet; sie waren nur erst vor Kurzen wieder nach Petersburg zurück! Gab's da Fest! — war da ein Leben! Doch ich will nur erzählen, wie es mit mir wurde. Der ehrliche Seehis nahm mich in seine Wohnung, und hielt mich wie einen Bruder. Solche Tage erlebt ich nicht fogleich wieder einer, wie ich damals! — Mit meinen kleinen Reisegefährten, von denen fünf die lange Reise nicht überlebt, einige aber gar schurrige Kunststückchen gelernt hatten, wußte es der brave Seehis so gut zu veranstalten, daß ich doppelt so viel hätte haben können, und alle wären einträglich verkauft worden. Wer hätte denken sollen, daß ein kleiner

drossiger Kanarienvogel — gelb wie eine Gold-Orange von Bozen — sogar Thor und Thür bei dem gewaltigen Fürsten Potemkin, die est den vornehmsten Leuten verschlossen blieben, mir essen und seine Kunst verschaffen würde! In sechs Tagen war kein einziger Vogel mein, dafür aber die fine Summe von 200 Dukaten in meiner Tasche. Daß die richtig ins Passpoyer gelangten, dafür sorgte Freund Seechis redlich. Vier Jahre später kaufte ich mir, als ich aus der Türkei zurückkam, mit diesen Dukaten das Häuschen zu St. Martin, in dem ich heutigen Tags mit meinen Enkeln spiele.

Nun hört nur weiter. Im August — 's muß halt bald jährig werden, — wollte ich eben mit Bettler Bachar zurück in unsere Berge, da brach Krieg zwischen den Russen und Türken aus. Das gab ordentlich einen Jubel für die Russen. Bald darauf richtete Potemkin vor dem Alsmarsch seinen Garden ein großes Fest, ein Schießen, zu Oranienbaum aus. Das liegt 38 Werste, also fast 6 Meilen von Petersburg. So was war nun ganz mein Leben. Ich beschwätzte den Pathen, das noch abzuwarten. Seehis fuhr uns dahinaus. Viele aber schossen Euch ganz ungeschickt nach einer mächtigen Scheibe, so groß wie eine Kirchenthür, auf die sie einen lebensgroßen Türk gemalt hatten. Wie wir so standen und zusahen, und mits in allen Fingerspangen brickelte, da gabs mit einem Male Lärm und Jauchzen: die Kaiserin kam heran, ihr zur Seite der Fürst. Mit Gewalt wurde Platz gemacht, auch wir mußten weichen. In diesem Augenblitke bemerkte uns die Kaiserin, redete zum Fürsten einige fremde Worte, mich selbst aber deutsch — denkt's nur! — also an: „Wie gefällt dir's, Tyrole bei uns? Du bist zum Gardisten geboren, so lang, so rüstig.“ — Ich gab ihr nun zu verstehen, daß ich dem Schießen zusah,

daß ich's aber nicht sonderlich loben konnte." Verstehst du dich besser aufs Schießen, als diese hier?" sagte sie. Das gieng mir halt zu weit! Ihre Majestät, — plakte ich heraus — wenn ich's nicht besser könnte, so wollte ich dem ersten, besten Wolf mich selber verwessen! Wies heraus war, erschreck ich denn doch. Der Pathe wollt's wieder gut machen; aber die Kaiserin befahl, sofort mir eine Büchse zu bringen. Betreft mit Gold, sprang ein Offizier herbei, und übergab mir die seelige. „Jetzt schieß, du kecker Bursche, und sieh zu, daß du den Muselman triffst," so sprach die Kaiserin. Das ist nun wohl eine Büchse, aber ich weiß drum doch nicht, wie das Ding schießt, meinte ich, erlaubt mir, halt's einen Probschuß! Die Kaiserin winkte, man wisch zurück! Auf welche Entfernung, und nach welchen Zielen? Nicht näher, als die Scheibe, und nach einem Hutfkopf, wenn's vergötzt ist, war meine Antwort. Alles gäste, die Kaiserin aber nickte freundlich. Neben dem Schießstand, — er hatte seine 150 Schritte — lief Better Anton flugs hinaus, riß den Hut vom Haupte, schob ein weißes Tuch in den Hutfkopf, und strecte damit den rechten Arm aus. Wie ich das Gewehr anlegte, rief die Kaiserin: „Bist du toll? wie leicht könntest du den Landmann um tödten!" Ich mußte da wohl lächeln: der Better weiß schon, daß ich nicht nach ihm, nur nach dem Hute schieße — zielte und schoss. Zwei aus dem Gefolge waren hinausgeritten, der eine brachte den Hut mit dem Tuche, sprang vom Pferde, und zeigte ihn der Monarchin. Die Kugel war mitten durch den Kopf geschlagen. Das gab ein Aufhebens! mir aber war's nur um die Büchse zu thun. Solch ein Prachtgewehr habe ich nie wieder zu Gesicht bekommen. Man mußte es wieder laden, und nun erst galt's: „Sag, wo willst du den Türken treffen?" Ja, nun flangs anders. — Das rechte Auge

denke ich dem Heiden aus dem Kopfe zu schießen, gab ich zur Antwort. „Die Büchse und hundert Rubel zum Preis, trifft du dies Ziell!" — Franz erl, — dacht ich jetzt nimm dich zusammen! und brannte los. Nachricht langte bald genug bei der Kaiserin an; sie staunte, setzte sich zu Pferde, und ritt, daneben der Fürst, und hinten nach der ganze Drosch — hinaus zur Scheibe. Nun, das Auge war nicht mehr zu schauen. — — Die Kaiserin aber wendete sich huldreich zu mir: „Du bist Meister im Schießen. Auf der Stelle erhielt ich eine Hand voll Gold und die Büchse. Das die mein war, drüber gieng mir nichts. Ja, wenn ich dies Gewehr noch hätte! Die Kaiserin meinte dann, ich sollte Dienste nehmen. Das schlug ich rund ab. Mit dem Schießen war's zu Ende. Dafür wurde nun getanzt, geschautet, an Stangen hinaufgeklert, geschmauset und derb gezecht! Erst am zweiten Tage kamen wir nach St. Petersburg zurück.

Einem Gutsbesitzer der Stadt G. stellte im Jahr 1816, den 14. Juni, ein Arzt nachzuhaben Gisschein aus:

Venenum murorum, dare potest rusticum.

E.

Als einst ein Bauer aus der Stadt kam, begegnete ihm der Amtmann. Und als Letzterer ihn fragte, was es Neues in der Stadt gebe, erwiederte er: Die kleinen Diebe werden gehangen, und vor den großen zieht man den Hut ab, „Guten Morgan, Herr Amtmann.“

Auflösung der Charade in Nro. 17.

Sonne - Uhr.

Das Intelligenzblatt erscheint jeden Dienstag. Preis 1 fl. 30 kr. für das Jahr, vierjährig 24 kr. Einrückungsgebühr die Zeile 2 kr.

Intelligenzblatt

für die Oberamts-Bezirke

Schorndorf und Weißheim.

Mit Allerhöchster Genehmigung.

Dienstag.

Nro. 19.

16. Juni 1835.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. [Holzversteigerung.] Nächsten

Freitag den 19. Juni,

Mittags 2 Uhr

wird in dem Revier Geradstetten, Kronwald Triebeschlag eine Parthe Brennholz und Wellen im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 11. Juni 1835.

K. Forstamt.

Winterbach. Nach einem Besluß des Stiftungsraths soll am Haupt-Eingang der hiesigen Kirche eine neue Staffel erbaut werden.

Zu diesem Behuf wird

Montag den 22. d. M.

Mittags 9 Uhr auf dem Rathaus althier eine Abstreiche-Berhandlung vorgenommen, zu welcher hiermit tüchtige, mit obrigkeitlichen Zeugnissen verschene Meister eingeladen werden.

Den 13. Juni 1835.

Im Namen des Stiftungsraths,
Pfarrer M. Neuffer,
Schultheiß Dobelmann.

Privat-Anzeigen.

Kloster Lorch. Ich verkaufe ein gut erhaltenes Fortepiano um billigen Preis.

Den 14. Juni 1835.

E. Seeger.

Gemeinnützige und zur Unterhaltung dienende Beiträge werden mit Dank angenommen.

Schorndorf. [Liederkrantz.] Zur Wahl eines neuen Liederkrantz-Ausschusses, welche am Samstag den 20. Juni Abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr im Waldherr vorgenommen werden soll, werden sowohl die außerordentlichen als auch die ordentlichen Mitglieder des Liederkranzes höflich eingeladen.

Schorndorf. [Geldgesuch.] Gegen Zwecke Sicherheit werden 3400 fl. Mitlehen gegen 4½ Proc. Verzinsung gesucht, was auch in 2 Posten geschehen kann.

Das Nähere sagt

die Redaktion.

Bühlbrunn. [Geld auszuleihen.] Gegen gesetzliche Sicherheit und jährliche 5prozentige Verzinsung sind 300 fl. Pfleggeld zum Ausleihen bereit bei

Matthäus Walter,
Pfleger.

Schorndorf. Fuhrmann Breeg von Göppingen, der jeden Freitag Vermittlung hierdurch nach Hall fährt, und von da am Sonntag oder Montag wieder hier ankommt, empfiehlt sich zu recht vielen Aufträgen, sowohl nach Hall, als nach Göppingen. Sein Quartier ist in der Krone althier.

Schorndorf. [Geld auszuleihen.] Bei Unterzeichnetem liegen gegen gesetzliche Sicherheit und 5 Proc. Verzinsung 60—80 fl. Pflegschafsgelder zum Ausleihen parat.

Den 1. Juni 1835.

Chirurgus Schell.